

„Fireball“ in die Geschichte einging. Meiser hat seine Version des Hornby-Skewes als HS bereits vor Jahren auf den Markt gebracht und später durch den HS-Custom ergänzt, der sich durch einen Volume-Steller vom puristischen HS unterscheidet. Der neue RG-Booster ist im Prinzip ein HS-Custom, besitzt also ebenfalls in der Schaltungszentrale einen Germanium-Transistor, hat aber mehr Gain zur Verfügung, was ihn nicht nur schlagkräftiger, sondern auch vielseitiger macht. Laut BSM erreicht man mit einer Singlecoil-Gitarre Gallaghers frühen Sound („Deuce“, „Live in Europe“), wenn der Volume-Regler des RG zur Hälfte aufgedreht ist. In Vollausslenkung wird hingegen ein mächtiger, fetter Lead-Sound geboten – vor allem, wenn der nachfolgende Amp ein Vintage-Amp, am besten ein Vox AC30 ist; so lässt sich dem Original schließlich zu hundert Prozent nahefeiern. Und es ist in der Tat so: Der Gitarren-Sound verändert sich dank des RG-Pedals in der Weise, dass er fetter, „nasser“ und größer wird, aber auch dynamischer, irgendwie biegsamer und durchsetzungsfähiger. Mehr als ein reiner Verzerrer schickt der RG die Frequenzen derart vorgefiltert in den Eingang des Amps, dass dieser nicht nur lauter, sondern sensibler für das wird, was der Musiker mit seinen Fingern und der Gitarre so alles anstellt. Besonders auffällig ist die Tatsache, dass sich mithilfe des Volumenpotis der Gitarre viele verschiedene gute Sounds einstellen lassen, vom fetten, beißenden, aber nie schrillen Lead-Sounds bis hin zu breiten, transparenten und fast cleanen Crunch-Sounds; wer auf King-Notes steht, wird sich wundern, wie selbstverständlich sie nun vom Griffbrett fliegen. Selbst wenn ich jetzt die typischen Rory-Sounds, die der RG in Tateinheit mit AC-30 und Fender Strat sehr authentisch bereit stellt, außer Acht lasse, kann ich konstatieren, dass Bernd Meiser mit dem RG-Booster ein kleines Meisterstück gelungen ist, mit dem sich weitaus mehr anstellen lässt als nur den irischen Gitarrenhelden zu kopieren. Denn selbst mit einer Gibson Les Paul liefert der RG sehr, sehr gute Sound-Ergebnisse – was Meiser nicht weiter erstaunt, denn auch hier gibt es ein Sound-Vorbild aus der Rock-Geschichte.

Meiser schreibt im Manual zum BSM RG: „Wird ein Gitarre mit PAF-typischen Humbuckern benutzt, der Volume-Steller (des RG) zur Hälfte aufgedreht und das Volume-Poti der Gitarre auf etwa 7 gestellt, erhält man den erdigen Sound, den Ron Wood



in den frühen Siebzigerjahren bei den Faces hatte.“ Und auch dies ist absolut richtig – ein klasse Sound! Der BSM RG ist also all den Gitarristen zu empfehlen, die einem sehr druckvollen, äußerst fett und dynamisch zerrenden Vintage-Sound auf der Spur sind; er ist zudem gleichermaßen, und das ist für Treblebooster nicht selbstverständlich, für Singlecoil- wie Humbucker-Gitarren sehr gut geeignet.

Soundfiles: Den BSM RG habe ich direkt vor den Rechner verkabelt, in dem ein digitaler Line6-Sound das mächtige Röhren eines Vox AC30 Topboost nachahmt. Einmal wurde eine Fender Strat aus den Sixties, ein anderes Mal eine Gibson Les Paul bemüht. Im ersten Teil der beiden Soundfiles ist jeweils der Line6-Sound alleine zu hören, dann – deutlich hörbar – wird der BSM RG hinzugeschaltet. Erscheinen die Sounds dort unterschiedlich in Lautstärke und Zerrgrad, wurde am Volumen-Poti gedreht.

Vertrieb: BSM, D-66914 Waldmohr, www.treblebooster.net

Preis: ca. € 219 ■

RG

BSM

Das Angebot aus Bernd C. Meisers Booster-Schmiede umfasst zurzeit nicht weniger als 20 verschiedene Pedale. Dennoch fällt die Auswahl nicht allzu schwer, da Meiser immer ganz bestimmten klassischen Sound-Idealen auf die Spur kommt und sie nachstellbar macht. So zollt auch die neueste Kreation Meisers, der RG Booster, einem klassischen Sound der englischen Rock-Geschichte seinen Tribut, denn RG steht für Rory Gallagher. Wie viele in England geschaffene Booster ist auch Meisers RG von dem legendären Hornby-Skewes Booster abgeleitet, der 1967 gebaut wurde und durch den Gebrauch von Ritchie Blackmore auf „Deep Purple in Rock“ und

12.08 gitarre & bass